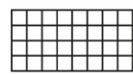


Ein Projekt der

 Kunstkommission  
Düsseldorf

Landeshauptstadt Düsseldorf  
Der Oberbürgermeister  
Geschäftsstelle der Kunstkommission  
Zollhof 13, 40221 Düsseldorf  
Verantwortlich: Nicolas Grosch  
kunstkommission-duesseldorf.de

gefördert von

 Landeshauptstadt Düsseldorf  
Kulturamt

 Druckprodukt mit finanziellem  
**Klimabeitrag**  
ClimatePartner.com/10271-2406-1002

**stadt.raum.experimente** ist eine jährlich wiederkehrende Projektreihe, die 2022 von der Kunstkommission Düsseldorf initiiert wurde und 2025 zum dritten Mal im Düsseldorfer Stadtraum zu erleben ist. Drei Künstler\*innen verhandeln in temporären Arbeiten den Zustand und Wandel des urbanen Raums sowie die Erfahrungen seiner Bewohner\*innen. Dabei setzen sich die Projekte auf unterschiedliche Weise mit der Wahrnehmung und Begehung von Stadt auseinander: **Wie finden Menschen ihren Weg in der Stadt? Welche Räume sind für wen zugänglich – und welche nicht? Welche Spuren hinterlassen wir als Individuen in der urbanen Umgebung, und wie prägt uns die Stadt?**

**Projekte 2025/26**

**#01 Anna Mirbach**  
*Underground Bodies*

**#02 Christi Knak Tschakowskaja**  
*barrier [creature freedom as utopia]*

**#03 Basir Mahmood**  
*Point of Arrival*

Die **Bewerbungsfrist** für die Realisierungsphase 2026 endet am 15.10.2025. Nähere Informationen unter [www.kunstkommission-duesseldorf.de/projekte](http://www.kunstkommission-duesseldorf.de/projekte)

## #01

**Anna Mirbach: *Underground Bodies***

Mitte Oktober 2025 bis Mitte Januar 2026  
Unterirdische Orte, LED-Werbeflächen im gesamten Stadtraum

Die Arbeit ***Underground Bodies*** gibt Einblick in unsichtbare Zwischenwelten. An mehreren Orten unter der Stadt – in Brückenschächten, Abwasserkanälen oder U-Bahn-Bereichen – sind halbabstrakte Metallskulpturen installiert. Bestückt mit Schmuck sowie Imitationen von Haar oder Haut erinnern sie an menschliche Körper. Zugleich wecken die Skulpturen Assoziationen an das verzweigte Netz der Stadt. Ihre fragmentarische Form entzieht sich klaren Zuschreibungen. ***Underground Bodies*** verbindet die oberirdische Lebenswelt mit den verborgenen Infrastrukturen, die den „Stadtkörper“ >

Anna Mirbach, *Underground Bodies*, 2025, © VG-Bild-Kunst, Bonn, 2025



**Termine und Orte**  
**stadt.raum.experimente**



> am Leben halten. Über Videoaufnahmen werden die Skulpturen aus der Dunkelheit ins Licht geholt. Die Projektionen sind auf LED-Flächen im gesamten Stadtraum zu sehen. So entsteht eine doppelte Präsenz: Die an unterirdischen Orten verankerten Skulpturen treten großflächig ins Stadtbild – eingebettet in die visuelle Sprache urbaner Werbung.

**Anna Mirbach** (\*1981 in Bonn) lebt und arbeitet in Düsseldorf. Sie studierte an der Kunstakademie Düsseldorf und der Universität der Künste Berlin. Ihre Arbeiten, ob performativ, kollektiv oder skulptural, entstehen häufig in oder aus Grauzonen des öffentlichen Raumes heraus. Sie nahm an zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland teil, darunter Düsseldorf, Kyjiw, New York, London, Chongqing.

Anna Mirbach, *Underground Bodies*, 2025, Foto: Maximilian Kandora  
© VG-Bild-Kunst, Bonn, 2025



„creature freedom as utopia - ark“ mit Mechtild Kreuser, Leisa Prowd, Lisa Hellmich, Filu Sampé, Salomé aus Berlin, Christi Knak Tschaikowskaja, 2023, Malkasten Kunstverein Düsseldorf, Foto: Daniel Claus Herrmann

## #02

**Christi Knak Tschaikowskaja:**

**barrier [creature freedom as utopia]**

19.09.2025, 17.00-18.00 Uhr

21.09.2025, 15.00-16.00 Uhr

Rheintreppe Düsseldorf, gegenüber vom Schifffahrtmuseum (Adresse: Burgplatz 30, 40213 Düsseldorf)

Das mixed-abled Kollektiv *creature freedom* erforscht in seiner Performance die Barrieren des Stadtraums. Diese Barrieren – teils sichtbar, teils unsichtbar – sind Strukturen, die umgangen werden müssen: Treppen, die für Rollstühle unpassierbar sind, Orte, die für manche Menschen unsicher wirken, oder Flächen ohne Natur, in denen kein Leben gedeihen kann. Ausgehend von einer Ortsanalyse entsteht eine kollektive „durational performance“. Dabei werden Hindernisse überwunden und zugleich ins Bewusstsein gerückt. >

# stadt.raum. experimente

## Kunst im öffentlichen Raum Düsseldorf

stadt.raum.  
experimente

2025

 Kunstkommission  
Düsseldorf

> Auf der Rheintreppe am Burgplatz erklimmen 20 Performer\*innen gemeinsam die Stufen. Rollstühle werden getragen, „Wagen aus Rücken“ und „Stufen aus Händen“ entstehen – begleitet von Operngesang. **barrier** ist ein lebendiger Kommentar zu Inklusion und zugänglichen Stadt(T)räumen. Die Performance lädt ein, über unsere gebaute Umgebung nachzudenken – und darüber, wie sie gestaltet sein muss, damit alle Menschen gleichermaßen am urbanen Leben teilhaben können.

**Christi Knak Tschaikowskaja** (\*1990 in Karaganda) lebt und arbeitet in Düsseldorf. Sie ist eine Performance- und Filmkünstlerin sowie Malerin. Sie studierte bildende Kunst an der Kunsthochschule für Medien in Köln und an der Kunstakademie Düsseldorf. In ihrer künstlerischen Arbeit zeigt sich eine Weltwahrnehmung, die geprägt ist von expressiven Lebewesen, einer Anziehungskraft von Elementen und stetiger Ko-Existenz von Natur und menschlichen Gesten.



„creature freedom as utopia“ mit Inna Lipovets, Mechtild Kreuser, Tina Zajber, Filu Sampé, 2024, Kunsthaus Rhenania Köln, Foto: Daniel Claus Herrmann

## #03

**Basir Mahmood: Point of Arrival**

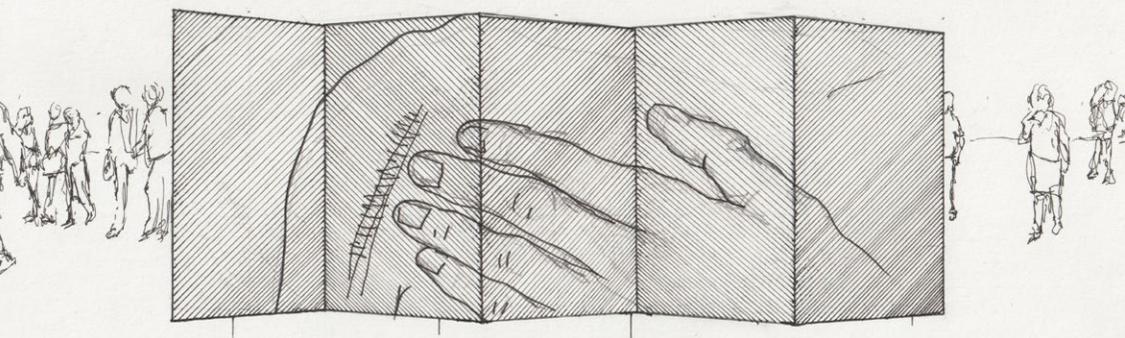
März bis April 2026

Düsseldorfer Hauptbahnhof

Die Mehrkanal-Videoinstallation **Point of Arrival** erzählt von der sich wandelnden Identität der Stadt anhand der Geschichten migrantischer Communities. Zu sehen sind Interviews mit Menschen, die in Düsseldorf zu unterschiedlichen Zeiten der Geschichte angekommen sind. Jedes Gespräch beginnt mit der Frage: „Was betrachten Sie als Ihren Ankunftsort in der Stadt – und wie würden Sie erklären, wie man von Ihrem Standort dorthin gelangt?“ Die Kamera folgt zunächst den Händen der Porträtierten, die Wege und Orte in der Stadt nachzeichnen. Anschließend richtet sie den Blick auf körperliche Markierungen – Narben, Tätowierungen oder andere Spuren –, begleitet von Erzählungen über Herkunft, Reise und Ankunft. So entstehen Porträts, die sowohl physische als auch emotionale Spuren der Migration sichtbar machen und zeigen, wie Menschen und Stadt sich gegenseitig prägen. Der Hauptbahnhof – als Tor und Treffpunkt der Stadt – wird zur Bühne, auf der der kulturelle Wandel Düsseldorfs erfahrbar wird. Er ermöglicht einen Raum für Dialog zwischen alteingesessenen und neuankommenden Bewohner\*innen über Erinnerung, Anpassung, Zugehörigkeit sowie über die Gegenwart und Zukunft der Stadt.

**Basir Mahmood** (\*1985 in Pakistan) ist ein bildender Künstler, der in Lahore und Amsterdam lebt und arbeitet. In den Medien Video, Film und Fotografie beschäftigt er sich mit Themen wie Erinnerung, Distanz, Identität und sozialer Ungleichheit. Dabei wechselt er zwischen den Rollen des Erzählers, Beobachters oder zurückgezogenen Subjekts. Seine Werke wurden im Stedelijk Museum Amsterdam, im Palais de Tokyo, auf der Sharjah Biennale und der Berlin Biennale gezeigt und sind in bedeutenden öffentlichen Sammlungen vertreten.

## #03



Basir Mahmood, Konzeptskizze für *Point of Arrival*, 2025

### Teilnehmende gesucht!

Für das Projekt **Point of Arrival** werden Menschen gesucht, die vor kurzem oder vor vielen Jahren nach Düsseldorf gezogen sind und ihre Geschichten teilen möchten. Interessierte sind eingeladen, bis zum 15. Oktober 2025 Kontakt mit dem Künstler aufzunehmen:  
basirmahmoodworkshop@gmail.com